



Geschäftsbericht 2011

Inhalt

Vorwort **1**

Das Geschäftsjahr 2011

Vorratshaltung **2**

Technik **5**

Diverse Geschäfte **7**

Mitgliederbestand und Importstruktur **8**

Vereinsorgane **9**

Jahresrechnung **11**

Berichte der Kontrollstelle **16**

Zahlen und Fakten

Vorratshaltung **18**

Tankkapazitäten **20**

Mitgliederliste **21**

Mengenstatistik **22**

Foto Frontseite: Tankanlage Eclépens

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in französischer Sprache.

Gestaltung und Druck
Sihldruck AG, Zürich

Vorwort

Wann Pflichtlager freigeben?

In den letzten Jahren haben sich Vorbereitungen für Pflichtlagerfreigaben gehäuft. Meist mussten diese Vorbereitungen nicht umgesetzt werden, im Herbst 2010 kam es zur Freigabe von Flugpetrol-Pflichtbeständen in Genf. Ist diese Häufung begründbar, oder ist sie zufällig?

Die Erklärung, wonach Erdöl knapper geworden wäre, oder wonach dies erwartet würde, trifft angesichts der weltweit voll versorgten Märkte nicht zu.

Auf der Suche nach Erklärungen fällt zunächst auf, dass sich auf internationaler Ebene die Einstellung zum Einsatz strategischer Erdöl-Lager verändert hat. Startete die Internationale Energie-Agentur in den 70er-Jahren mit den drei Krisen-Instrumenten Umverteilung («Emergency Sharing System»), Verbrauchsdrosselung («Demand Restraint») und Lagerfreigabe («Stock Release»), so ist heute zuerst und dann meist nur noch von Lagerfreigabe die Rede. Zu deren Begründung sind zur mengenmässigen Verknappung die volkswirtschaftlichen Schäden getreten, welche von hohen Marktpreisen verursacht werden. Eine Lagerfreigabe soll die volkswirtschaftlichen Schäden tief halten. Beschliesst die Internationale Energie-Agentur eine Lagerfreigabe, kann die Schweiz schlecht abseits stehen, auch wenn ihre Versorgung nicht gefährdet ist; das wäre unsolidarisch.

Auch in der Schweiz hat sich vor geraumer Zeit die Reihenfolge der staatlichen Krisen-Interventionen geändert: Wollte man früher die Lager erst nach einer Einschränkung des Verbrauchs anzapfen, begegnet man heute einer Verknappung vorab mit Lagerfreigaben. Das ist volkswirtschaftlich günstiger.

Daneben gibt es auch betriebswirtschaftliche Gründe für den Ruf nach einem frühen Einsatz strategischer Lager: Lagerbestände kosten, und der Wettbewerb verlangt minimale kommerzielle Lagerbestände. Auch Investitionen in die Logistik, z.B. in grosszügig bemessene und mehrfach ausgelegte Transport- und Umschlagskapazitäten, kosten viel Geld. Sie werden deshalb so knapp wie möglich gehalten.

Es setzt strategisches Handeln voraus, für den Fall der Versorgungsstörung weitergehende Mittel bereitzuhalten, die erst profitabel werden, wenn sie in der Not für gutes Geld genutzt werden können. Je häufiger krisenhafte Störungen auftreten, je länger solche Störungen dauern, und je später Pflichtlagerfreigaben erfolgen, um so eher sind höhere Lagerbestände und logistische Reservekapazitäten gerechtfertigt.

Angesichts dieser widersprüchlichen Anforderungen braucht es für den Einsatz von Pflichtlagermengen zweierlei: Erfolgen Freigaben aus internationaler Verpflichtung bei Vollversorgung der Schweiz, müssen sie wettbewerbsneutral ausgestattet sein. Für national begründete Pflichtlagerfreigaben muss als Kriterium die Versorgung der Verbraucher dienen. Solange diese Heizöl, Benzin, Dieselöl und Flugpetrol erhalten, sind die Pflichtlagerfreigaben noch nicht notwendig. Wenn diese Haltung verlässlich bleibt, lässt sich die Investitionsbereitschaft in die Logistik aufrechterhalten.

Das Geschäftsjahr 2011

Vorratshaltung

Pflichtlagerprogramm XVI (PLP XVI)

Das PLP XVI gilt vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2012. Aufgrund von Absatzschätzungen und der Pflichtlagerbestände per Ende März 2008 ging der Vorstand davon aus, dass im Rahmen des PLP XVI rund 200'000 m³ Benzin- und 440'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert sowie rund 60'000 m³ Flugpetrol- und 330'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet werden müssen, um die Bedarfsdeckungsvorgabe des EVD zu erreichen. Bislang wurden per Saldo rund 222'000 m³ Benzin- und 357'000 m³ Heizöl-Pflichtlager (inkl. Umbuchung Gas-Ersatzlager) liquidiert sowie rund 64'000 m³ Flugpetrol- und 260'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet. Bei den Produkten Benzin und Flugpetrol befindet sich das PLP XVI auf Kurs. Aufgrund der über der Schätzung liegenden Absatzentwicklung (Benzin-Absatz stärker rückläufig, Flugpetrol-Absatz mit einer grösseren Zunahme als erwartet) fanden mehr Benzin-Liquidationen bzw. Flugpetrol-Äufnungen statt, als ursprünglich geplant. Beim Dieselöl und bei den Heizölen müssen noch verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die Unter- bzw. Überdeckung zu reduzieren.

Bislang wurde noch bei keiner der drei Tankanlagen (Sempach/Sempachtank, Winterthur-Seen/Kübler, Basel-Klybeck/Migrol; ca. 260'000 m³), die gemäss Vorstandsbeschluss bis 31. Dezember 2012 gegen Entschädigung zurückgebaut werden können, mit dem Rückbau begonnen. Die Tankanlagen sind jedoch teilweise geleert und gereinigt.

Gas-Ersatzlagerhaltung

Das EVD schreibt vor, dass für den umstellbaren Gasverbrauch 4.5 Monate Gas-Ersatzlager gehalten werden müssen. Die SWISSGAS schloss im Jahr 2001 mit der CARBURA einen Vertrag über die Haltung von Gas-Ersatzlagern durch die CARBURA-Mitglieder in Form von Heizöl EL ab. Ende 2010 schloss die CARBURA mit der Gesellschaft für Erdgastransporte (GETS) einen analogen Vertrag ab. Per Ende 2011 hielten die Importeure und die TLG rund 503'000 m³ Gas-Ersatzlager (gegenüber Vorjahr: + 54'000 m³) zur Abdeckung des umstellbaren Gasverbrauchs.

Anpassung der Statuten und des Reglements

In Umsetzung des Bundesverwaltungsgerichts-urteils vom 4. März 2010 wurden die Statuten dahingehend angepasst, dass die Mitgliedschaft bei der CARBURA und die Entschädigungsberechtigung Dritter generell auf gemeinsame und stellvertretende Pflichtlagerhalter erweitert wurde. Zudem wurden die Grundsätze der Voraussetzungen und der Berechnung von Vergütungen an die Pflichtlagerhalter angepasst.

Die Generalversammlung verabschiedete am 10. Juni 2011 die revidierten Statuten.

Im Zuge dieser Anpassung wurden Änderungen am CARBURA-Reglement vorgenommen, die vom EVD im Juni 2011 genehmigt wurden. Eine Abstimmung mit den übrigen Rechtsgrundlagen der CARBURA findet bis Mitte 2012 statt.

Stand der Pflichtlagerhaltung per Ende 2011

Im Geschäftsjahr 2011 wurden per Saldo auf Basis Soll-Bestände rund 93'000 m³ Benzin- und 67'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert. Hingegen wurden 11'000 m³ Flugpetrol- und 45'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet.

Bei den Benzinen blieb der Absatz unvermindert rückläufig (-4.1%). Da sich Absatzrückgang und Pflichtlagerliquidationen die Waage hielten, veränderte sich die Benzin-Bedarfsdeckung gegenüber dem Vorjahr nicht. Ende 2011 lag sie unverändert bei 4.7 Monaten. Im Rahmen des PLP XVI war der Liquidationsbedarf auf 200'000 m³ Benzin-Pflichtlager geschätzt worden. Bis Ende 2011 wurden rund 222'000 m³ liquidiert. Der Benzin-Absatz nahm in den letzten Jahren stärker ab als erwartet.

Der Flugpetrol-Absatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 6.6 % zu. Die Flugpetrol-Bedarfsdeckung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2.9 Monaten, da den Äufnungen des Jahres 2011 eine gleich hohe Zunahme des Drei-Jahres-Absatzes gegenüberstand. Zur Erreichung des Flugpetrol-Bedarfsdeckungsziels von drei Monaten fehlen noch rund 18'000 m³.

Der Absatz beim Dieselöl nahm unvermindert zu. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 2.7 % zu verzeichnen. Aufgrund der Äufnung von rund 45'000 m³ konnte die Bedarfsdeckung trotz gesteigertem Absatz auf 4 Monate erhöht werden. Der grösste Teil der Dieselöl-Äufnungen stammten aus Umrüstungen, d. h., die Pflichtlagerhalter reduzierten Benzin- und Heizöl-Pflichtlager, rüsteten den entsprechenden Tankraum auf Dieselöl um und äufneten anschliessend Dieselöl-Pflichtlager. Die gegenwärtige Unterdeckung beträgt rund 120'000 m³.

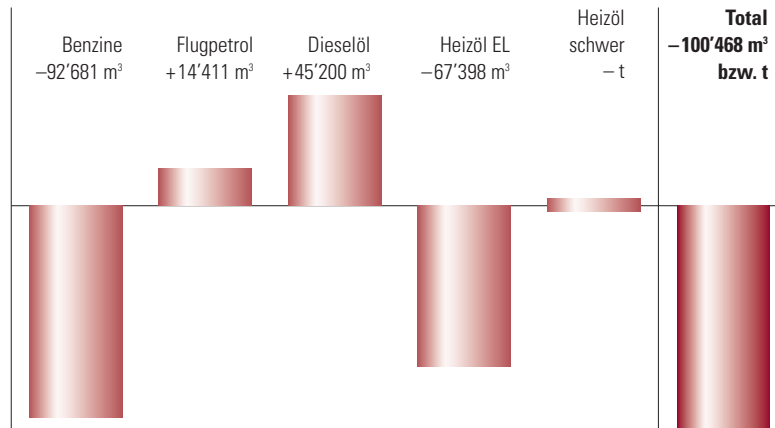
Der Heizöl-Absatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr erneut stark (-9.8 %). Im Jahr 2010 war sogar ein Rückgang von -21.2 % zu verzeichnen. Trotz der Liquidation von mehr als 120'000 m³ Heizöl extra-leicht erhöhte sich die Bedarfsdeckung leicht von 5.1 auf 5.2 Monate, dies aufgrund des Wegfalls eines vergleichsweise starken Absatzes im Jahr 2008. Die Überdeckung beträgt rund 275'000 m³.

Bedarfsdeckung (vertragliche Sollbestände)

	2011	2010
Autobenzine	4.7 Monate	4.7 Monate
Flugpetrol	2.9 Monate	2.9 Monate
Dieselöl	4.0 Monate	3.9 Monate
Heizöle	5.2 Monate	5.1 Monate

Pflichtlagerveränderungen

Die nachstehende Grafik gibt Aufschluss über die 2011 durch die Pflichtlagerhalter vorgenommenen Mutationen, aufgeteilt nach Produkten (Ist-Bestände):



Pflichtlager bei der CARBURA Tanklager AG (TLG)

Per 31. Dezember 2011 lagerte die TLG insgesamt 258'818 m³ Pflichtlagerprodukte.

Die TLG verfügte Ende 2011 über folgende eigene Tankkubaturen:

Beinahe das gesamte Heizöl-Pflichtlager der TLG dient als Ersatzlager für die Gaswirtschaft. Die Benzin- und die Heizöl-Pflichtlager nahmen infolge einer Pflichtlagerliquidation um je 250 m³ ab.

Benzine	165'783 m³
Flugpetrol	66'500 m³
Dieselöl	164'600 m³
Heizöl EL	209'332 m³
Total	606'215 m³

Ein Teil dieser Kubaturen ist an Importeure vermietet.

Importabgaben

Während des Berichtsjahres galten folgende Beiträge (in CHF/m³):

1.1.–31.12.2011	Pflichtlagerbeitrag	Verwaltungskostenbeitrag	Total
Autobenzine	3.00	0.30	3.30
Flugpetrol*	3.00	—	3.00
Dieselöl	14.00	0.30	14.30
Heizöl EL	—	0.30	0.30
Heizöl schwer pro t	—	0.37	0.37

* inkl. Verwaltungskostenbeitrag

Umwelt

Die Erdöl-Vereinigung (EV) und die CARBURA haben mit mehreren Kantonen eine Kooperationsvereinbarung für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung (Luft und Störfall) sowie der Gewässerschutzgesetzgebung unterzeichnet. Gemäss dieser Vereinbarung erfolgt der Vollzug durch die Branche in Eigenverantwortung, die beteiligten Kantone ihrerseits richten ein Controlling ein. Unter der Federführung der bei der Eco Swiss installierten Fachstelle werden die Kontrollarbeiten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung in den angeschlossenen Tankanlagen durchgeführt. Ziel ist ein in der ganzen Schweiz einheitlicher Vollzug. Ein grosser Vorteil ist zudem, dass die Medien Luft und Wasser sowie der Störfall im Rahmen der Kooperationsvereinbarung integral beurteilt werden. In die Kooperationsvereinbarung sind aktuell knapp 60 % der verfügbaren Kubaturen eingebunden.

Bis heute noch ungelöst ist die unter der Federführung der EV gestartete Ergänzung des Störfallrechts mit raumplanerischen Aspekten. Es soll dabei sichergestellt werden, dass (bauliche) Veränderungen in der Umgebung von Tankanlagen nicht zu massiven Betriebseinschränkungen bis hin zum Entzug der Betriebsbewilligung führen. Ein erster kleiner Schritt ist eine Planungshilfe des Bundesamtes für Raumentwicklung, die im Berichtsjahr im Entwurf entstanden ist. In dieser werden Hilfen vor allem für allfällige Umzonungen in der näheren Umgebung von Betrieben, die der Störfallverordnung unterworfen sind, abgehandelt.

Gemeinsam mit der EV arbeitet die CARBURA in einer Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) mit. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Angleichung der Beurteilungskriterien für stationäre Anlagen und für Verkehrswege im Rahmen der Störfallverordnung. Weiter ist vorgesehen, die heute dem Rohrleitungsgesetz unterstehenden Rohrleitungen in die Störfallverordnung zu integrieren. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und werden weitergeführt.

Technik

Sicherheit

Die Sicherheit (Security) sowie die Arbeitssicherheit (Safety) in Tankanlagen ist der CARBURA ein grosses Anliegen, sowohl bei der Prüfung der Investitionsentschädigungssuche als auch in der Technischen Kommission.

Das Thema Sicherheit in Tankanlagen wurde im Berichtsjahr auch im Rahmen der Mitglieder-Informationsveranstaltungen thematisiert. Einerseits wurden Grundlagen zu Deflagration und Detonation vermittelt wie auch neuere Erkenntnisse zum Brandfall in der Tankanlage Buncefild (GB, Dezember 2005).

Gemeinsam mit den Kantonen Wallis, Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie weiteren Fachexperten wird in einer Arbeitsgruppe versucht, das Erdbebenrisiko von Stehtanks richtig einzuschätzen und bei Bedarf wirksame Massnahmen vorzuschlagen. Die im Juni 2009 mit einem PostDoc am Stahlbauinstitut ICOM der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) gestarteten Arbeiten wurden auch im Berichtsjahr fortgeführt. Die bisherigen Resultate weisen darauf hin, dass die Vorgaben der massgebenden Norm für Erdbeben betreffend Stehtanks eher zu streng sind. Die Arbeiten werden zur Zeit vertieft, sodass die Resultate für die Beurteilung von Stehtanks in der Schweiz angewendet werden können.

Ein wichtiges Element im Bereich der Sicherheit ist die kontinuierliche Sensibilisierung. Diese muss nicht nur intern, sondern auch mit externen Stellen, zum Beispiel mit den Wehrdiensten, aktiv gepflegt werden.

Qualitäten

Noch im Dezember 2010 wurde der «Normen-Auszug der SN EN 228» von der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) publiziert. Er ersetzt die bisherige SN 181162. Ebenfalls im Dezember 2010 wurde auch der «Normen-Auszug der SN EN 590 + A1» publiziert. Dieser ersetzt für das Dieselöl die bisherige SN 181160-1. Der Vorstand verabschiedete beide Normen-Auszüge im Berichtsjahr als Basis für die Qualität von Pflichtlagern. Für die Pflichtlagerhaltung von Dieselöl ist weiterhin die Qualität Winterdieselöl (Klasse 0) vorzuhalten.

Kathodischer Korrosionsschutz

Im Berichtsjahr wurde die Korrosionsgefährdung durch Streuströme und Makroelementströme von 12 Tankanlagen beurteilt. Im Rahmen der Kontrollen wurde die Wirkung der kathodischen Korrosionsschutz-Anlagen überprüft. Eine weitere Kontrolle diente der Beurteilung eines Doppelbodens im Zusammenhang mit einem Versicherungsfall. Die Kontrollen wurden durch die Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) durchgeführt. In mehreren Anlagen wurden Schwachstellen lokalisiert und Empfehlungen für die Behebung ausgearbeitet sowie Termine für deren Umsetzung und Nachkontrolle angesetzt.



Mitwirkung der CARBURA bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Die CARBURA nahm an den Sitzungen der «Standing Group on Emergency Questions» (SEQ) sowie an den Meetings der «Standing Group on the Oil Market» (SOM) vom März, Juni und November 2011 teil. Wie in den vergangenen Jahren begonnen, wurden an den Sitzungen in Form von Workshops gewisse Themen vertieft. Besondere Brisanz hatte der Workshop «on Economic Impacts of Oil Supply Disruption», der im Juni, eine Woche nach dem Entscheid der IEA zur Freigabe von Pflichtlagern zur Bewältigung der Produktionsausfälle in Libyen, durchgeführt wurde. Die Meinungen innerhalb der IEA sind geteilt, ob die Pflichtlager nur zur Bewältigung von Mangellagen eingesetzt werden dürfen oder auch zur Dämpfung von hohen Ölpreisen und damit zur Vermeidung volkswirtschaftlicher Schäden. Ein weiterer Workshop war den Folgen der Rationalisierungen bei den Raffineriekapazitäten in OECD-Ländern gewidmet. Interessant war dabei die Aussage, dass Europa trotz angeblich überschüssiger Raffineriekapazitäten dennoch Produkteimporteur ist – dies vor allem wegen des Nachfrageüberhangs beim Dieselöl.

Das prägende Ereignis aus Sicht IEA war die unter starker Einflussnahme der USA zustandegewordene «gemeinschaftliche Pflichtlagerfreigabe» der IEA-Länder (Libya Collective Action). Damit die Massnahme rasch beschlossen werden konnte, wurde sie so umgesetzt, dass nur die grösseren Verbraucher der IEA (mehr als 1 % am Verbrauch aller IEA-Staaten) daran teilnahmen. Die Beurteilung der Massnahme in Wirtschaft, bei Medien und Analysten wie auch in der IEA ist widersprüchlich.

Aus Sicht der Schweiz war ein weiterer Schwerpunkt die im November durchgeführte Länderprüfung («Emergency Response Review»), wo die Krisenvorbereitung der Schweiz geprüft wurde. Ein erstes Mal vertieft geprüft wurde dabei die Gaswirtschaft, entsprechend der Ausdehnung der IEA-Aktivitäten auf Erdgas. Der Bericht des IEA-Sekretariats steht noch aus.

Diverse Geschäfte

Wirtschaftliche Landesversorgung

Im Berichtsjahr leistete die Abteilung Mineralölprodukte (AMN) ihren Beitrag zum «Bericht zu den Massnahmen», einer Überprüfung der Bewirtschaftungsmassnahmen. Bei den Mineralölprodukten wurde v. a. Handlungsbedarf bei folgenden Massnahmen geortet:

- Pflichtlagerfreigabe mit Lieferpflicht (rasches Inkraftsetzungsverfahren)
- Freigabe von Pflichtlagern im Zusammenhang mit einer IEA-Pflichtlagerfreigabe (fehlendes Anreizsystem; Problematik Warenwertrisiko bei Zwangsausbuchung von Pflichtmengen)

Im Zusammenhang mit der Pflichtlagerfreigabe der IEA wegen der Libyen-Krise hat die Abteilung verschiedentlich Lageberichte erstellt sowie zuhanden der IEA die Daten im Rahmen der «Emergency Data Collection» gemeldet. Die Mitglieder der CARBURA haben in diesem Zusammenhang die Bestände während dreier Monate rascher als üblich gemeldet.

Die im Herbst 2010 notwendig gewordene Freigabe von Flugpetrolpflichtlagern für den Flughafen Genf wurde im Frühjahr 2011 mit den Experten der AMN und mit dem Bereich Energie ausgewertet und Lehren daraus gezogen. Handlungsbedarf zeigt sich u. a. bei der Berechnung des PEAW im Krisenfall sowie beim Informationsfluss bzw. der Koordination (z. B. Bahntrassenverfügbarkeit).

Wie im Vorjahr fand keine formelle Sitzung der Abteilung mit ihren Experten statt.

Mitgliederbestand und Importstruktur

Bestand, Mutationen

Im Berichtsjahr gab ein CARBURA-Mitglied seine Mitgliedschaft auf und eine neue Firma trat der CARBURA bei. Der Mitgliederbestand per Ende 2011 beläuft sich somit unverändert auf 60 Firmen.

Die Mitgliedfirma, die im 2010 ihre statutarische Verpflichtung über den Mindestimport von 3'000 m³ pro Kalenderjahr nicht erfüllte, hat die fehlende Menge im 2011 zusätzlich importiert. Zwei weitere Mitgliedfirmen tätigten im Berichtsjahr keine Importe. Die fehlenden Mengen müssen ergänzend im 2012 importiert werden.

Importtätigkeit der Mitglieder

Anzahl Mitglieder		Jahresimport in m ³		Anteil an den Importen in %	
2010	2011			2010	2011
1	2	0	– 2'999	0.02	0.00
11	11	3'000	– 5'000	0.29	0.30
6	5	5'001	– 10'000	0.37	0.27
10	11	10'001	– 50'000	2.20	1.92
7	7	50'001	– 100'000	3.72	3.90
18	17	100'001	– 500'000	30.79	31.57
7	7	500'001	– und mehr	62.61	62.04
60	60			100.00	100.00

Importe von Nichtmitgliedern

Mit Generaleinfuhrbewilligungen (GEB) B¹ wurden im Berichtsjahr 7'080 m³ Pflichtlager- und Spezialprodukte importiert. Mit GEB C² wurden insgesamt 18'516 m³ Spezialprodukte importiert.

¹ GEB B für Importe von flüssigen Treib- und Brennstoffen ab 20 kg bis 3'000 m³ Jahresimport.

² GEB C für Importe von Spezialprodukten (nicht lagerpflichtig) ab 20 kg. Die Mengen dürfen weder vermischt noch unvermischt als Treib- oder Brennstoff verwendet oder in den Handel gebracht werden.

(Stand 31. Dezember 2011)

Vereinsorgane

Präsident

Dr. Rolf Jeker

Vorstand

Rocco Cattaneo, CITY
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Nicolas Joerin, SUTER, JOERIN
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Heinz Kübler, KÜBLER
Rubino Marconi, MIGROL
Felix Meier, SHELL
Barbara Mühlemann, PETROPLUS
Nicolas Sierro, TOTAL
Silvan Weiss, ESSO

Vorstandskommission

Jürg Hornisberger, TAMOIL
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Barbara Mühlemann, PETROPLUS
Silvan Weiss, ESSO

Kommission für die Festlegung der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Urs Bachmann, A. H. MEYER
Oliver Bättig, ESSO
Daniel Furrer, MIGROL
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Barbara Mühlemann, PETROPLUS
Martin Richli, BP

Versicherungskommission

Marc Gerster, ENI
Roger Koller, PETROPLUS
Iris Monteil, SHELL
Urs Schmidli, SCHÄTZLE

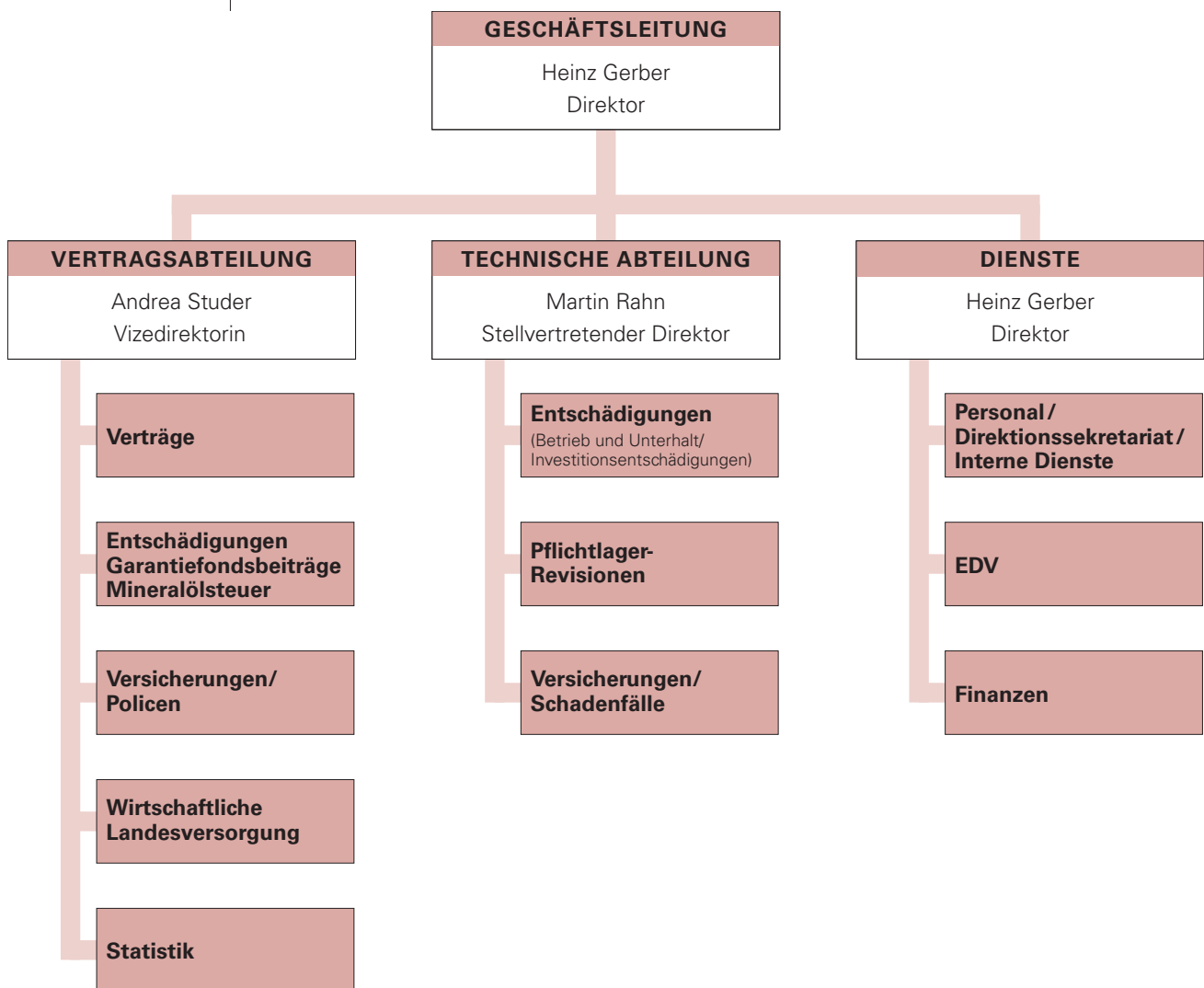
Technische Kommission

Peter Buck, TAMOIL
Mauro Forni, BP
Ulrich Huber, OSTERWALDER ST. GALLEN
Stefan Illi, armasuisse Immobilien
Titus Kamermans, PETROPLUS
Ueli Roschi, ESSO

Anlagekommission

Marcel Bussmann, MIGROL
Felix Meier, SHELL

Geschäftsstelle



Personalbestand der Geschäftsstelle

(in Klammern Vorjahreszahlen)

	Geschäftsstelle	
Vollzeit-Angestellte (exkl. Lernende/r [1])	20	(19)
Teilzeit-Angestellte	5	(6)
Total Personal	25	(25)

Jahresrechnung

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2011 (mit Vergleich per 31. Dezember 2010)

Aktiven (in Mio CHF)	2011	2010
Flüssige Mittel	128.5	94.1
Kurzfristige Finanzanlagen	5.5	0.0
Forderungen	7.4	9.5
Wertschriften	199.5	193.9
Mobilien	0.0	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.5	5.7
Total Aktiven	346.4	303.3

Passiven (in Mio CHF)

Kreditoren	11.2	13.6
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung	334.8	288.7
Rückstellung Sozialplan Bundestankanlagen, a.o. Personalkosten	0.2	0.2
Passive Rechnungsabgrenzung	0.2	0.8
Total Passiven	346.4	303.3

Nachweis der Rückstellungen (in Mio CHF)

Stand per 1. Januar	288.7	252.7
Zuweisung Ertragsüberschuss	46.2	36.0
Stand per 31. Dezember	334.8*	288.7

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio.

Pflichtlagerrechnung CARBURA**Verwaltungs- und Betriebsrechnung für das Jahr 2011 (mit Vergleich zu 2010)**

Ertrag (in Mio CHF)	2011	2010
Vermögensertrag/-aufwand netto	4.6	5.0
Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge	60.0	58.8
Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen	96.9	68.7
Rückerstattung früherer Entschädigungen	0.0	0.1
Kostenbeteiligung Gasindustrie	5.4	5.2
Total Ertrag	167.0*	137.8
*Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio.		
Aufwand (in Mio CHF)		
Verwaltungskosten	4.4	5.0
Pflichtlagerentschädigungen	63.5	66.3
Weitere Pflichtlagerkosten	1.5	1.3
Pflichtlagerabwertungen	51.4	29.2
Total Aufwand	120.8	101.8
ERTRAGSÜBERSCHUSS	46.2	36.0

Pflichtlagerrechnung

Erläuterungen

Die Pflichtlagerrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Vereinsrechnung wird separat ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertschriften** erfolgte unverändert bei selbst verwalteten Obligationen zum Einstandspreis, jedoch maximal zum Nominalwert. Die Wertschriften der Verwaltungsaufträge bei CS und ZKB sind zum Kurswert per 31.12.2011 bewertet.

Die **Forderungen** beinhalten hauptsächlich ausstehende Garantiefondsbeiträge der Mitglieder für November-Importe und Bewertungsdifferenzen auf Pflichtlagerliquidationen sowie Verrechnungssteuerguthaben.

Die **Kreditoren** umfassen vor allem die per Stichtag noch nicht weitergeleiteten Inkassobetreffnisse für die Stiftung Klimarappen von rund 8.9 Mio Franken und die Verbindlichkeit gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung (Mehrwertsteuer) von rund 1.7 Mio Franken.

Bei den **Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung** handelt es sich u.a. um Rückstellungen zur Deckung der laufenden Kosten aus der Pflichtlagerhaltung für mindestens sechs Monate, für versprochene Leistungen an Pflichtlagerhalter, für den Versicherungsfonds sowie für die ehemaligen Bundestankanlagen.

Der **Vermögensertrag netto** ist weitgehend auf die Zinserträge der selbst verwalteten Obligationen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen aus den **Pflichtlagerbeiträgen** gestiegen.

Die **Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen** fielen im Berichtsjahr sehr viel höher aus als im Vorjahr.

Die **Kostenbeteiligung der Gasindustrie** für die Ersatzlagerung in Form von Heizöl ergab einen leicht höheren Ertrag als im Vorjahr, weil höhere Warenwerte zu wenig veränderten Zinssätzen zu verrechnen waren.

Die **Pflichtlagerabwertungen** nahmen deutlich höhere Beträge in Anspruch als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug der Ertragsüberschuss 46.2 Mio Franken.

Nach dem Bilanzstichtag genehmigte das zuständige Gericht für ein Mitglied mit grossen Pflichtlagerbeständen die provisorische Nachlassstundung. Auf das Rechnungsjahr 2011 der CARBURA sind daraus keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten.

Der Vorstand befasste sich, wie in Art. 663b Ziff. 12 OR verlangt, an seiner Sitzung vom 6. Dezember 2011 mit dem Risikoprofil des Vereins.

Vereinsrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2011 (mit Vergleich per 31. Dezember 2010)

Aktiven (in 1000 CHF)	2011	2010
Guthaben Pflichtlagerrechnung	409.2	384.2
Wertschriften	600.0	600.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.9	4.7
Beteiligung: CARBURA Tanklager AG	1'000.0	1'000.0
Total Aktiven	2'013.1	1'988.9

Passiven (in 1000 CHF)

Eigenkapital	2'013.1	1'988.9
Total Passiven	2'013.1	1'988.9

Eigenkapitalnachweis (in 1000 CHF)

Stand per 1. Januar	1'988.9	1'918.9
Zuweisung Ertragsüberschuss	24.2	70.0
Stand per 31. Dezember	2'013.1	1'988.9

Erfolgsrechnung für das Jahr 2011 (mit Vergleich zu 2010)

Ertrag (in 1000 CHF)

Mitgliederbeiträge	12.6	12.8
Zinserträge	68.0	70.1
Total Ertrag	80.6	82.9

Aufwand (in 1000 CHF)

Spesen	56.4	12.9
Total Aufwand	56.4	12.9
ERTRAGSÜBERSCHUSS	24.2	70.0

Vereinsrechnung

Erläuterungen

Die Vereinsrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

Das **Guthaben Pflichtlagerrechnung** besteht aus dem Kontokorrent bei der Pflichtlagerrechnung.

Bei der **Beteiligung** handelt es sich um die 100 %-Beteiligung an der CARBURA Tanklager AG in Elgg.

Die **Spesen** beinhalten sämtliche Aufwendungen der Vereinsrechnung.

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 6. Dezember 2011 die Risikobeurteilung im Rahmen der Pflichtlagerrechnung besprochen. Für die Vereinsrechnung wird keine separate Risiko-Analyse vorgenommen.



**An die Generalversammlung der CARBURA,
Schweizerische Pflichtlagerorganisation
für flüssige Treib- und Brennstoffe, Zürich**

Berichte der Kontrollstelle

zur Pflichtlagerrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Pflichtlagerrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Verwaltungs- und Betriebsrechnung und Erläuterungen zur Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Pflichtlagerrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Pflichtlagerrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Pflichtlagerrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Pflichtlagerrech-

nung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Pflichtlagerrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Pflichtlagerrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Pflichtlagerrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 12. April 2012

Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Bettina Fornaro
Zugelassene Revisionsexpertin

zur Vereinsrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Vereinsrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Vereinsrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Vereinsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Vereinsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Vereinsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Vereinsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des

Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Vereinsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Vereinsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Vereinsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Vereinsrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Vereinsrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 12. April 2012

Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

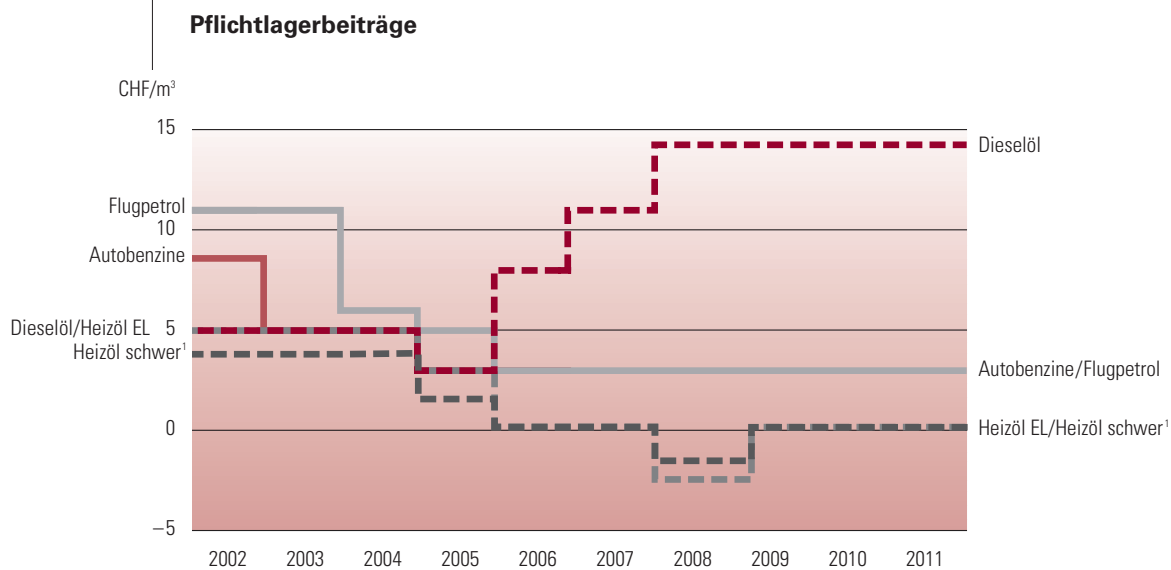
Bettina Fornaro
Zugelassene Revisionsexpertin

Zahlen und Fakten

Vorratshaltung

Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge über die letzten zehn Jahre ohne Verwaltungskostenbeiträge (mit Ausnahme des Flugpetrols):



CHF/m³ bzw. ¹CHF/t

Pflichtlagerkontrollen

Im Berichtsjahr wurden bei allen Pflichtlagerhaltern Pflichtlagerbestände, Warenbuchhaltungen, Versicherungen sowie Produktequalitäten überprüft. Daraus resultierten 13 Beanstandungen (Vorjahr 19).

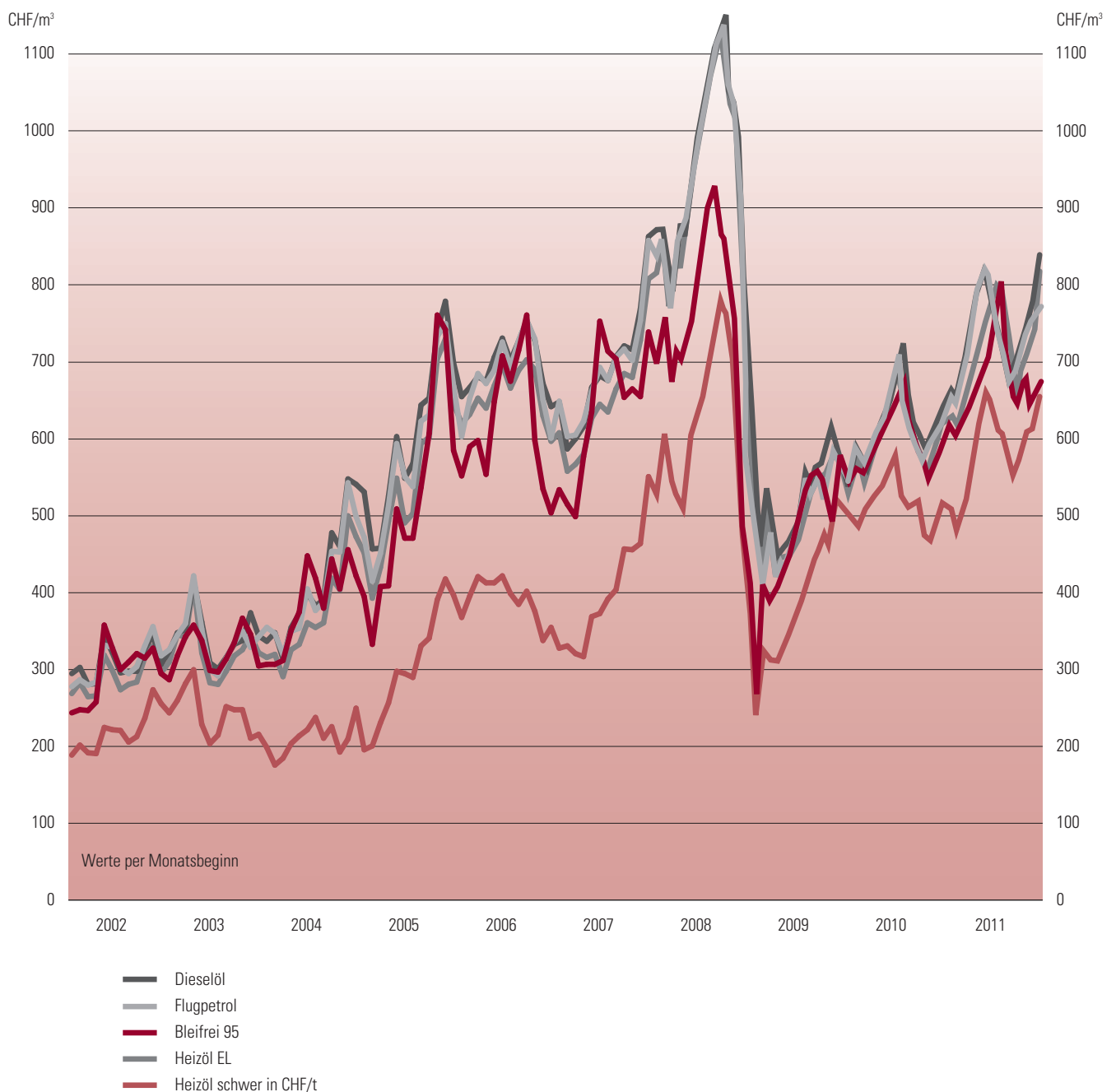
Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Seit Anfang 2010 berechnet die CARBURA die PEAW täglich neu und gibt sie den Mitgliedern bekannt, unabhängig von der Abweichung gegenüber der letzten Anpassung.

Somit blieb die Anzahl PEAW-Anpassungen praktisch unverändert. Es wurden insgesamt 253 Anpassungen vorgenommen (Vorjahr 256).

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die PEAW von 2002 bis 2011.

PEAW seit 2002 (Basis Nord)



Tankkapazitäten

Änderungen bei den Tankkapazitäten sind auf Erhöhungen oder Reduktionen der Tankraumverfügungsrechte bei den CARBURA-Mitgliedern sowie der TLG und der PLG zurückzuführen.

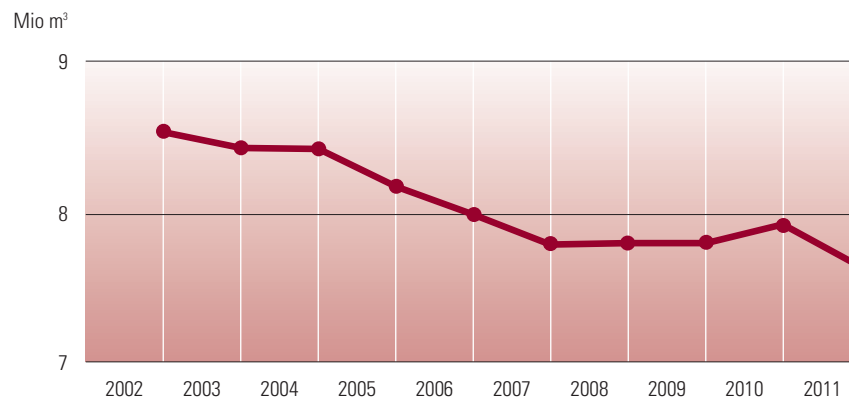
Diesen standen am Ende des Jahres 2011 die folgenden Tankkapazitäten – aufgeteilt auf die einzelnen Kantone – zur Verfügung:

Stand per 31. Dezember

Kantone	2011 m ³	2010 m ³
Zürich	771'510	769'510
Bern	297'031	294'031
Luzern	680'069	755'588
Uri	0	3'000
Schwyz	38'122	38'122
Obwalden	6'103	6'103
Freiburg	235'223	235'223
Basel-Stadt	42'500	139'622
Basel-Landschaft	882'161	875'606
Schaffhausen	21'436	21'436
St. Gallen	901'468	901'468
Graubünden	83'500	83'500
Aargau	721'284	721'284
Thurgau	762'424	760'367
Tessin	480'236	480'236
Waadt	347'365	350'473
Wallis	753'298	753'298
Neuenburg	291'769	291'769
Genf	424'808	424'808
Tankraum	7'740'307	7'905'444

Tankkapazitäten

(Summe aller Kantone jeweils per 31. Dezember)



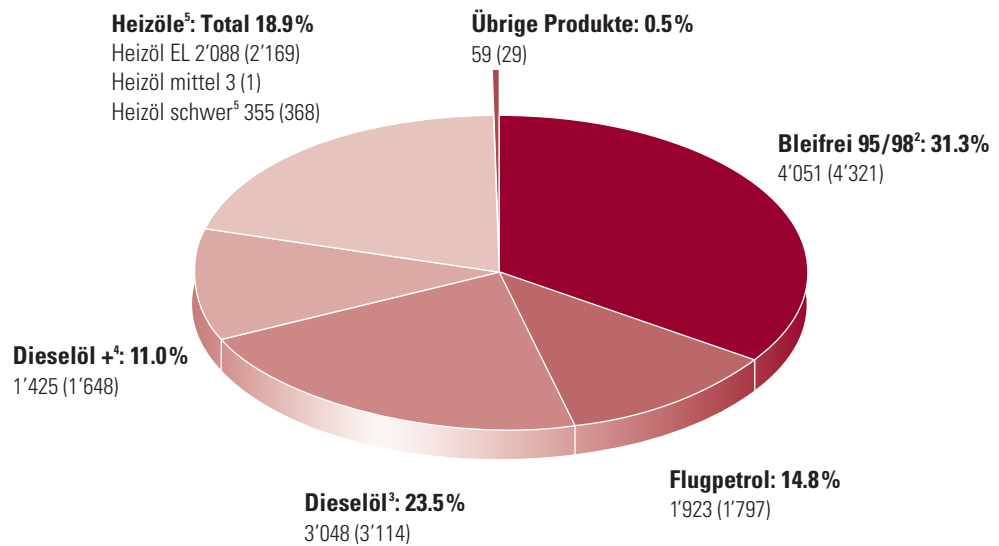
Mitgliederliste

60 Mitglieder per 31. Dezember 2011

AGROLA AG, Winterthur	OBERWALLISER KOHLEN- & TRANSPORT-
AIR TOTAL (Suisse) SA, Vernier	KONTOR, LEONARDO PACOZZI AG, Brig-Glis
BENOIL SA, Rancate	OEL-POOL AG, Buchs AG
BP EUROPA SE, HAMBURG, ZWEIGNIEDER-	OSTERWALDER ST. GALLEN AG, St. Gallen
LASSUNG BP (Switzerland), Zug	OSTERWALDER ZÜRICH AG, Zürich
BÜRGI AG, Winterthur	PEDRAZZINI SA, Locarno
CELSA PRODUITS PETROLIERS S.A., Bulle	PETROPLUS MARKETING AG, Zug
EMANUELE CENTONZE SA, Chiasso	PINA PETROLI SA, Grancia
CICA SA, Neuchâtel	PIOTA SA COMBUSTIBLES, Martigny
CITY CARBUROIL SA, Riviera	RIKLIN AG, St. Gallen
CM CAPSA-OIL SA, Genève	RIVIERA PRODUITS PETROLIERS SA, Vevey
COMBUSTIA SA, Sion	RUFER AG, Gossau SG
COOP MINERALOEL AG, Allschwil	SCHÄTZLE AG, Luzern
CUENDET FRERES SA, Yverdon	SEILER HEIZÖL GMBH, Brig-Glis
DILLIER-WYRSCH AG, Sarnen	SHELL (Switzerland) AG, Baar
DUC FRERES SA, Granges-Marnand	SIMOND SA, Bussigny-Lausanne
ENI Suisse SA, Lausanne	SUTER, JOERIN AG, Arlesheim
ESSO SCHWEIZ GMBH, Zürich	SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG, Basel
FLAMOL MINERALOEL AG, Bern	TAMOIL SA, Collombey
FOERY BRENNSTOFF AG, Oberarth (ab 1.1.12	TANNER OEL AG, Frauenfeld
FOERY BARMETTLER AG, Küssnacht am Rigi)	TOTAL (Suisse) SA, Vernier
MARTIN GERMANN, Frutigen	VOEGLIN-MEYER AG, Windisch
GLAROIL AG, Glarus	EDUARD WALDBURGER AG, St. Gallen
GRISARD AG, Basel	WINKLER & FISCHER AG, Luzern
JOSEF GUT AG, Stans	
GVS LANDI AG, Schaffhausen	
HALTER AG WIL, Wil	
GEBRÜDER HARI AG, Adelboden	
ERNST HÜRLIMANN AG, Wädenswil	
KG GEKOL MINERALOELHANDEL	
GmbH & CO., Zug	
KÜBLER HEIZÖL AG, Winterthur	
KÜNG AG BERN, Bern	
LANG ENERGIE AG, Kreuzlingen	
LV-ST. GALLEN, Genossenschaft, St. Gallen	
A. H. MEYER & CIE AG, Zürich	
FRITZ MEYER AG, Basel	
MIGROL AG, Zürich	
MINERALÖL METZGER AG, Buchs SG	
NORTH SEA GROUP Switzerland GmbH, Zug	

Mengenstatistik

Importe und Inlandproduktion 2011 nach Produkten (in 1'000 m³)¹
Gesamttotal 12'952 (Vorjahr: 13'447)



¹ Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben

Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen

² Davon Biobenzin: 6

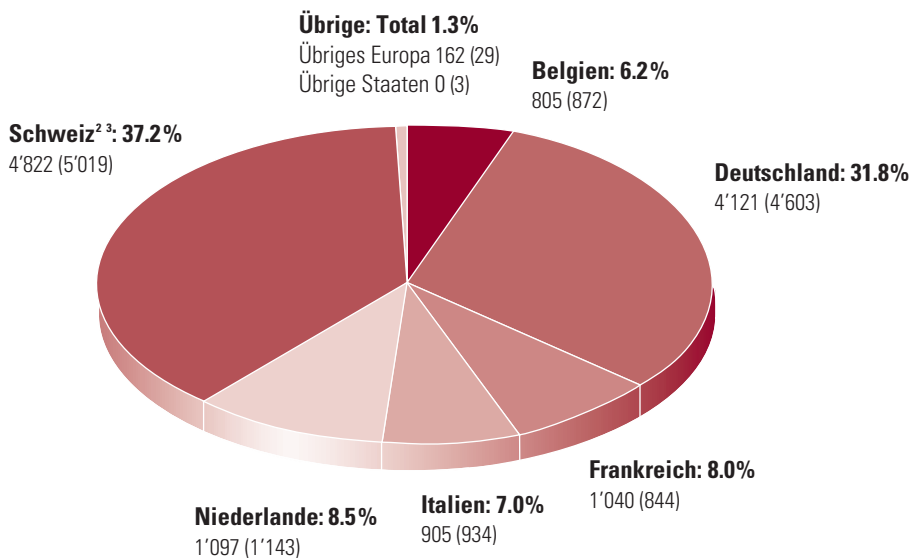
³ Davon Biodiesel: 11

⁴ Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001%

⁵ Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2011 nach Provenienzen (in 1'000 m³)¹

Gesamttotal 12'952 (Vorjahr: 13'447)



¹ Schweiz = Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben

Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen

² Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

³ davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Importe und Inlandproduktion 2011 nach Provenienzen und Produkten (in 1'000 m³)¹

Länder	Bleifrei 95/98	Flugpetrol	Dieselöl	Dieselöl+ ²	Heizöl EL	Heizöl mittel/schwer ³	Diverse ⁴	Total
Belgien		10	447	211	134		3	805
Deutschland	1'547	1'294	591	573	97	7	12	4'121
Frankreich	177	443	53	83	277	3	4	1'040
Italien	443	5	108		348		1	905
Niederlande	12	70	517	489		4	5	1'097
Schweiz (Raffinerien, Herstellungsbetriebe) ⁵	1'724	101	1'331	69	1'224	343	30	4'822
Übriges Europa	148		1		8	1	4	162
Total Europa	4'051	1'923	3'048	1'425	2'088	358	59	12'952
Übrige Staaten								
Gesamttotal	4'051	1'923	3'048	1'425	2'088	358	59	12'952

¹ Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben

² Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %

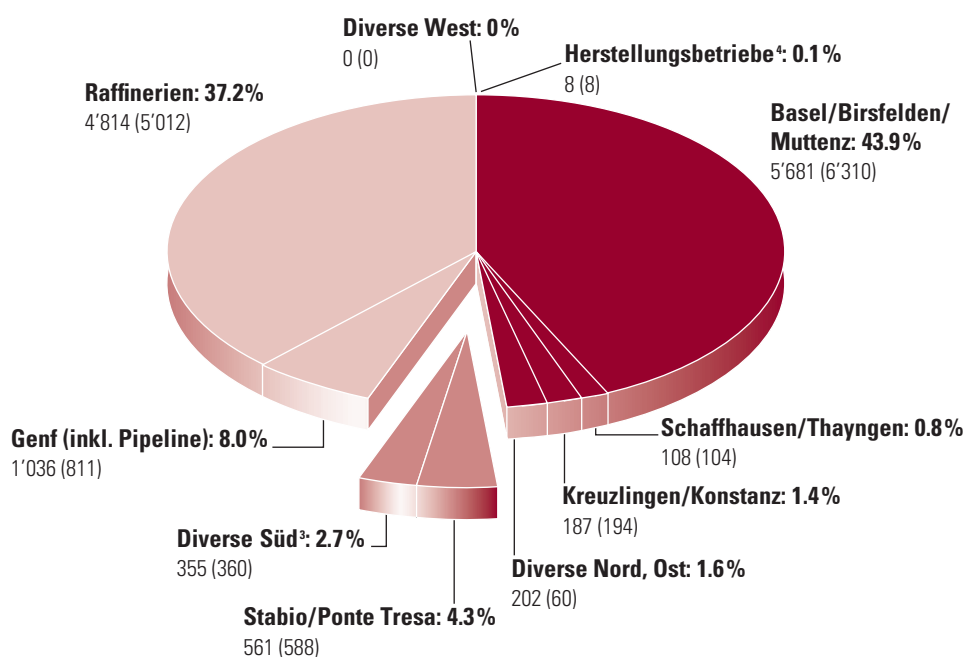
³ Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

⁴ Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit

⁵ davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Importe und Inlandproduktion 2011 nach Grenzstationen (in 1'000 m³)^{1, 2}

Gesamttotal 12'952 (Vorjahr: 13'447)



¹ Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben

² Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

³ Inkl. Brig/Gondo

⁴ Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

■ Nord und Ost, Total 6'178 (6'668) ■ Süd, Total 916 (948) ■ West, Total 5'858 (5'823)

Importe und Inlandproduktion 2011 nach Grenzstationen und Produkten (in 1'000 m³)¹

Grenzstationen	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+ ²	Heizöl EL	Heizöl mittel/schwer ³	Diverse ⁴	Total
Basel/Birsfelden/Muttenz	1'432	1'328	1'487	1'255	157	8	14	5'681
Schaffhausen/Thayngen	20	49	6		30		3	108
Kreuzlingen/Konstanz	89		47	18	33			187
Diverse	158		17		19		8	202
Total Nord und Ost	1'699	1'377	1'557	1'273	239	8	25	6'178
Stabio/Ponte Tresa	212	4	102		243			561
Diverse	239	1	5		105	4	1	355
Total Süd	451	5	107		348	4	1	916
Genf (inkl. Pipeline)	177	440	53	83	277	3	3	1'036
Raffinerien	1'724	101	1'323	69	1'224	343	30	4'814
Diverse								
Total West	1'901	541	1'376	152	1'501	346	33	5'850
Herstellungsbetriebe ⁵			8					8
Gesamttotal	4'051	1'923	3'048	1'425	2'088	358	59	12'952

¹ Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben

² Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %

³ Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

⁴ Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit

⁵ Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2011 (in 1'000 m³)

Gesamttotal 12'712 (Vorjahr: 13'099)

Heizöle⁴: Total 29.8%

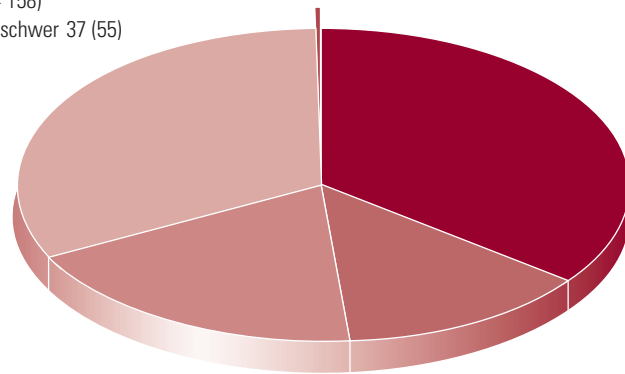
Heizöl EL 3'753 (4'158)
Heizöl mittel und schwer 37 (55)

Übrige Produkte: 0.4%

45 (25)

Bleifrei 95/98¹: 32.4%

4'118 (4'294)



Dieselöl³: 22.4%
2'852 (2'778)

Flugpetrol²: 15.0%
1'907 (1'789)

¹ davon Biobenzin: 5

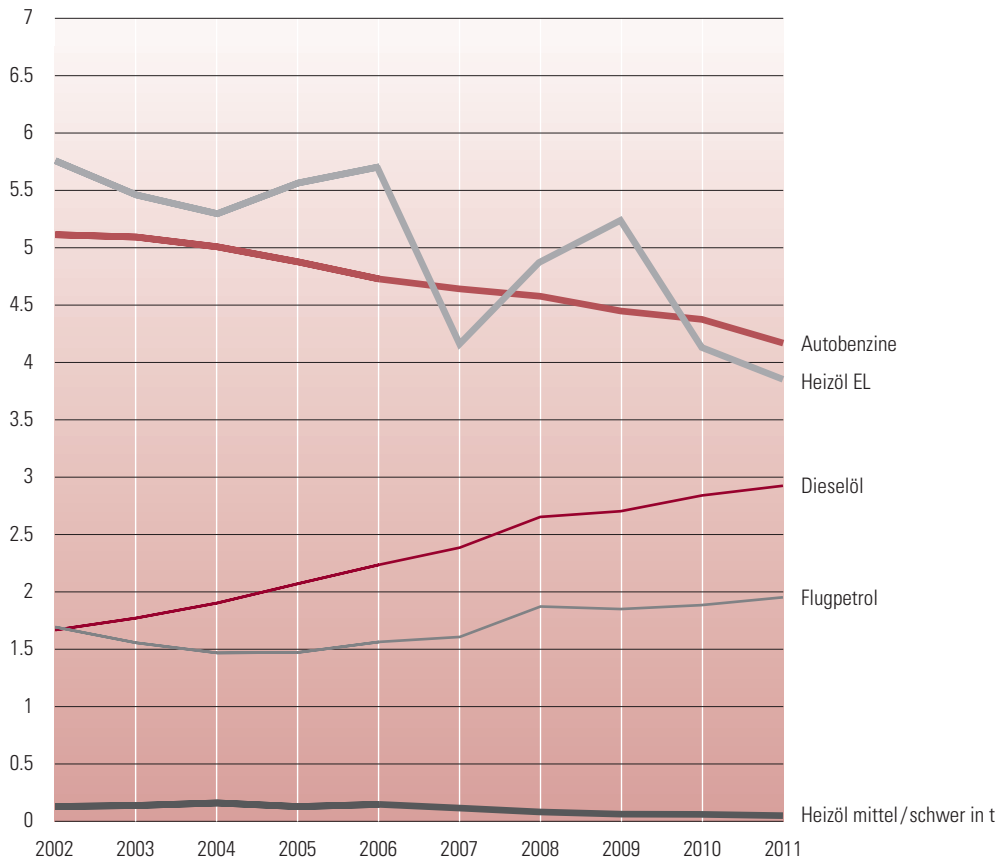
² Importeurabsatz

³ davon Biodiesel: 11

⁴ Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2002 bis 2011

Mio m³ bzw. t



Benzin inkl. Biobenzin (4'601); Flugpetrol = Importeurabsatz; Dieselöl inkl. Biodiesel (11'120)

CARBURA

Schweizerische Pflichtlagerorganisation
für flüssige Treib- und Brennstoffe

Zentralstrasse 37

Postfach 9669

8036 Zürich

Telefon 044 217 41 11

Telefax 044 217 41 10

E-Mail info@carbura.ch

www.carbura.ch